

Jahresbericht 2013

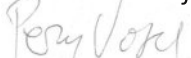


Foto: Nach der offiziellen Auftakt-Presskonferenz des Volksbegehrens "Neue Energie für Berlin" gab es am 12. Februar eine kleine Auftaktaktion mit dem Energietischbären und einem selbstgebautes Klimaschutzstadtwerk.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

2013 hieß das Motto "Netz oder nie!". Jetzt, oder nie ging es darum die Weichen für eine demokratische, ökologische und soziale Berliner Energieversorgung zu stellen. Der Zeitpunkt war optimal, denn Ende 2014 laufen die Verträge mit dem Kohlekonzern Vattenfall aus. Mit über 200.000 gesammelten Unterschriften erreichten wir, dass es in Berlin zu einer Volksabstimmung über die Gründung von Stadtwerken und den Rückkauf der Berliner Stromnetze kommt. Doch der Berliner Senat machte uns einen Strich durch die Rechnung und erschwerte den Erfolg des Volksentscheids. Statt, wie geplant, am Tag der Bundestagswahl fand die Abstimmung sechs Wochen später statt. Das Ergebnis war sowohl berauschend als auch ernüchternd. Aber sehen Sie selbst...

Mit besten Grüßen


Dr. Percy Vogel
Vorstand BBK



Arbeitsschwerpunkte 2013

Volksbegehren "Neue Energie für Berlin"

Nach dem sehr erfolgreichen Start des Volksbegehrens für eine demokratische, ökologische und soziale Energieversorgung für Berlin ("Neue Energie für Berlin") folgte im Februar 2013 die zweite Stufe des Verfahrens. Innerhalb von vier Monaten mussten für ein Volksbegehren 173.000 gültige Unterschriften gesammelt werden. Um diese hohe Hürde zu überwinden arbeiteten wir daran den Kreis unserer Aktiven deutlich zu vergrößern. Im Vorfeld der Sammlung konnten wir 1.400 ehrenamtliche SammlerInnen gewinnen. Zudem haben wir das Unterstützerbündnis auf über 50 lokale Organisationen ausweiten können. Doch bis in den April erschwerte uns der kälteste Winter seit 120 Jahren die Sammlung. Einen Monat vor Ablauf der Frist fehlten noch mehr als 100.000 Unterschriften.

Dank eines enormen Schlussspurtes mit ganz vielen Aktionen konnte das Ziel mit 271.496 Unterstützerunterschriften trotzdem deutlich

übertroffen werden. Am letzten Tag kamen noch einmal fast 50.000 Unterschriften zusammen! Danach stand fest, dass es zu einer berlinweiten Volksabstimmung kommen wird. Alles sah danach aus, als ob die BerlinerInnen zur Bundestagswahl im September gleichzeitig über die Energiepolitik ihrer Stadt abstimmen. Aus taktischen Gründen entschied sich der Berliner Senat jedoch gegen eine Zusammenlegung des Abstimmungstermins mit der Bundestagswahl. Eine Kopplung mit der Bundestagswahl hätte eine hohe Beteiligung am Volksentscheid sichergestellt. Da für einen erfolgreichen Volksentscheid die Mehrheit der Abstimmenden und zudem 25 Prozent aller Berliner Wahlberechtigten zustimmen müssen, wurden die Erfolgchancen durch den separaten Abstimmungstermin enorm verringert. Mit einer Protestaktion konnten wir noch einmal viel Aufmerksamkeit erregen, jedoch eine Kopplung nicht mehr erzwingen. Der Volksentscheid sollte schließlich sechs später am 3. November 2013 stattfinden. Damit war klar: Wenn wir diesen Volksentscheid gewinnen wollen, müssen wir über 600.000 BerlinerInnen zur Teilnahme und Zustimmung zu unserem Gesetzentwurf mobilisieren. Erreicht hatte das in Berlin allein der Berliner Wassertisch. Alle anderen Volksentscheide scheiterten an der hohen Zustimmungshürde.

Dank unserer knapp 1.000 SpenderInnen, großzügiger Stiftungsförderungen und Bündnispartnerbeiträgen konnten wir richtig viel auf die Beine stellen. Unseren Aufruf zur Abstimmung verbreiteten wir nicht nur mit 10.000 Straßenplakaten, U-Bahn-Plakaten, Postkarten, Transparenten, Bannern, Großplakaten, Aufklebern, Buttons, 150.000 verteilten Flyern und 400.000 Türhängern, sondern auch mit Kino- und Radiospots, Zeitungsanzeigen, U-Bahn-Spots, Kreideaktionen und Mobilisierungsvideos. Um die Beteiligung bereits vor dem 3. November zu erhöhen, setzten wir auf eine gezielte Briefabstimm-



Foto: Abschlusskundgebung wenige Tage vor dem Volksentscheid am 3. November 2013.

ungskampagne. Über 230.000 BerlinerInnen machten mit und bestellten sich den Stimmzettel nach Hause. Währenddessen folgten weitere Störmanöver durch die Regierungskoalition. Statt das Ergebnis des Volksentscheids abzuwarten, wurde wenige Tage vor der Volksabstimmung ein "Abfanggesetz" beschlossen, mit dem eine Art Ministadtwerk gegründet und der Volksentscheid damit für überflüssig erklärt wurde. Niedergestimmt wurde dagegen ein Antrag der Opposition, neutral zur Beteiligung am Volksentscheid aufzurufen.

Der Volksentscheid

Am 3. November sprachen sich schließlich 83 Prozent der TeilnehmerInnen für den Entwurf des Energietisches aus. Anders als bei den bisherigen Berliner Volksentscheiden, bei denen sich eine Ost-West-Spaltung ergab, erreichte unser Anliegen in allen Berliner Bezirken eine große Zustimmung. Dennoch scheiterte der Volksentscheid, da das 25 Prozent Zustimmungsquorum aufgrund einer zu geringen Beteiligung knapp verfehlt wurde. Am Ende fehlten in der Millionenstadt Berlin nur 21.374 Stimmen.

Wir werten den Volksentscheid dennoch als großen Erfolg und fordern den Berliner Senat auf alles zu tun, damit im Bewerbungsverfahren um die Stromnetze Berlin den Zuschlag erhält. Wir bedanken uns bei all unseren zahlreichen UnterstützerInnen, die bis zum Schluss um jede Stimme gekämpft haben!

BBK intern

In der heißen Kampagnenphase ging es teilweise hoch her. Neben den festen BBK Mitarbeitern arbeiteten Jens-Martin Rode als Koordinator und Dr. Michael Efler als Kampagnenleiter sowie zwei VollzeitpraktikantInnen für den Erfolg des Volksbegehrens. Nach dem Volksentscheid wurde einer der beiden Büroräume abgegeben und das BBK Team wieder planmäßig verkleinert auf Dr. Stefan Taschner und Claudia Löhle sowie eine Praktikantenstelle. Im Februar wurde zudem der neue BBK Vorstand gewählt. Der neue Vorstand besteht aus Dr. Percy Vogel, Dr. Michael Efler und Benjamin Raschke.

Ausblick für 2014

Nach dem Volksentscheid diskutierten Aktive des Berliner Energietisches bei einer ganztägigen Klausur im Dezember wie es mit dem Energietisch weiter gehen soll. Schnell wurde klar, dass sich der Energietisch keineswegs auflöst, sondern sich auch in Zukunft für eine Umgestaltung der Berliner Energieversorgung einsetzen wird.

Um die Kontinuität zu wahren, übernimmt BürgerBegehren Klimaschutz e.V. weiterhin die Organisation und Verwaltung sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ein Großteil der Arbeit wird jedoch ab 2014 durch ehrenamtliche Kräfte geleistet werden müssen. In Arbeitsgemeinschaften soll zu den Themen Stadtwerke und Netze sowie zu sozialen, ökologischen und demokratischen Aspekten inhaltlich gearbeitet werden.

Ansonsten wird BBK wieder verstärkt bundesweit aktiv werden und lokale Klimaschutzinitiativen beraten und bei ihren Vorhaben unterstützen. Auf einer Strategiesitzung im Dezember wurden mögliche Arbeitsschwerpunkte diskutiert. So soll BBK das Thema Energiedemokratie weiter voranbringen und in möglichst vielen Städten Initiativen dazu motivieren, Rekommunalisierungskampagnen nach dem Vorbild des Berliner Energietisches zu starten.



Foto: Kreideaktion für den Volksentscheid über die Berliner Energieversorgung

Finanzübersicht 2013

Personalkosten	-87.073,59 €
Bürokosten (Material, Telefon/Internet, Post)	-702,19 €
Büro-Miete BBK	-3.502,71 €
Reisekosten	-481,00 €
Mitgliedsbeitrag Klima-Allianz	-400,00 €
Homepage	-622,92 €
Bankgebühren, Kontoführung etc.	-123,68 €
Sonstige Ausgaben	-4.974,09 €
Beitrag zum Volksbegehren "Neue Energie für Berlin"	-31.820,32 €
Projektkosten Volksbegehren "Neue Energie für Berlin"	-259.623,61 €
Ausgaben	-389.324,11 €
Stiftungen	22.000,00 €
Spenden	96.310,00 €
Sonstige Einnahmen	3.290,89 €
Projekteinnahmen Volksbegehren "Neue Energie für Berlin"	245.308,33 €
Einnahmen	366.909,22 €
Bestand aus dem Vorjahr	31.788,64 €
Kontostand 31.12.2013	9.373,75 €

Erläuterung: BürgerBegehren Klimaschutz e.V. verwaltete die Kosten und Einnahmen für das Projekt Volksbegehren "Neue Energie für Berlin" auf einem getrennt eingerichteten Kampagnenkonto.

Kontakt

BürgerBegehren Klimaschutz e.V.
Kampagnenbüro und Geschäftsstelle
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin
Telefon: 030 - 92 25 09 19
Email: info@buenger-begehren-klimaschutz.de
www.buenger-begehren-klimaschutz.de

Vorstand:
Dr. Michael Efler, Benjamin Raschke,
Dr. Percy Vogel

Unsere Kontoverbindung:
GLS Gemeinschaftsbank
Konto Nr.: 401 216 24 00
Bankleitzahl: 430 609 67
IBAN: DE51430609674012162400
BIC: GENODEM1GLS

BürgerBegehren Klimaschutz e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Registernummer VR30723 Beingetragen.



Foto: Frostige Unterschriftensammlung für das Volksbegehren. Noch im April herrschten in Berlin Minusgrade. Trotzdem wurden Tausende Unterschriften gesammelt.



Unser BBK-Team 2013

Claudia Löhle



Projektberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Finanz- und Vereinsverwaltung

Jens-Martin Rode



Koordination der Unterschriftensammlung Volksbegehren "Neue Energie für Berlin"

Dr. Stefan Taschner



Campaigning und Pressearbeit